ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Zielbild Gemeinde Vechigen
mit Handlungsfeldern



November 2026

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Inhalte

Teil 1 – Zielbild
Worum geht es?
Überblick
6 Leitgedanken

Teil 2 – Handlungsfelder
Einleitung
Die 10 Handlungsfelder

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Worum geht es?

Aufgabe und Ziel
Ziel des Prozesses ist die Erarbeitung eines breit abgestützten Zielbilds für die Gemeinde Vechigen. Es dient als gemeinsame Grundlage für künftige Weichenstellungen und schafft Orientierung für die weitere räumliche, verkehrliche, schulische und umweltbezogene Entwicklung. Die Ergebnisse fliessen in nachgelagerte Planungen ein, insbesondere in die Teilrevision der Ortsplanung, den Verkehrsrichtplan, die Schulraumplanung und die Umweltstrategie. Der Bearbeitungszeitraum war August 2025 - Juni 2026.

Schritt 1 – Bevölkerungsumfrage
Nach der internen Klärung mit Politik und Verwaltung wurde die Bevölkerung von Vechigen über eine Online-Umfrage einbezogen.

Die Umfrage erfasste die Sicht der Bevölkerung zur künftigen Entwicklung, zu wichtigen Themen sowie zum gewünschten Einbezug. Die Auswertung erfolgte differenziert nach Ortsteilen. Die Ergebnisse bildeten eine wichtige Grundlage für die Bevölkerungsdialoge.

Schritt 2 – Bevölkerungsdialoge
In den ersten beiden Bevölkerungsdialogen im November 2025 wurden der Bevölkerung die Ergebnisse der Umfrage vorgestellt. Zudem wurden Qualitäten, Handlungsbedarf und erste Thesen an «Runden Tischen» diskutiert und festgehalten.

Die Auswertung der Anlässe erfolgte per Fotoprotokoll. Zwischen den beiden Dialogrunden wurden die aufgenommenen Bedürfnisse der Bevölkerung ausgewertet, thematisch sortiert und kategorisiert. Darauf aufbauend wurden die Themen zu Leitgedanken weiterentwickelt. Erste Erkenntnisse wurden mit der Planungskommission und dem Gemeinderat abgestimmt.

In den zweiten beiden Bevölkerungsdialogen im April 2026 wurde das Zielbild der Gemeinde in Form von Leitgedanken, Karten und Themen präsentiert, diskutiert und ergänzt. Im zweiten Teil der Veranstaltungen wurden die Themen mittels Online-Umfrage gewichtet, damit der Gemeinderat anschliessend eine Priorisierung für die Umsetzung vornehmen konnte.

Schritt 3 – Dokument Zielbild
Die Ergebnisse werden in diesem Dokument zusammengefasst. Teil 1 beschreibt das Zielbild mit Leitgedanken und Themen. Teil 2 umfasst den Handlungsbedarf und die daraus abgeleiteten Handlungsfelder.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

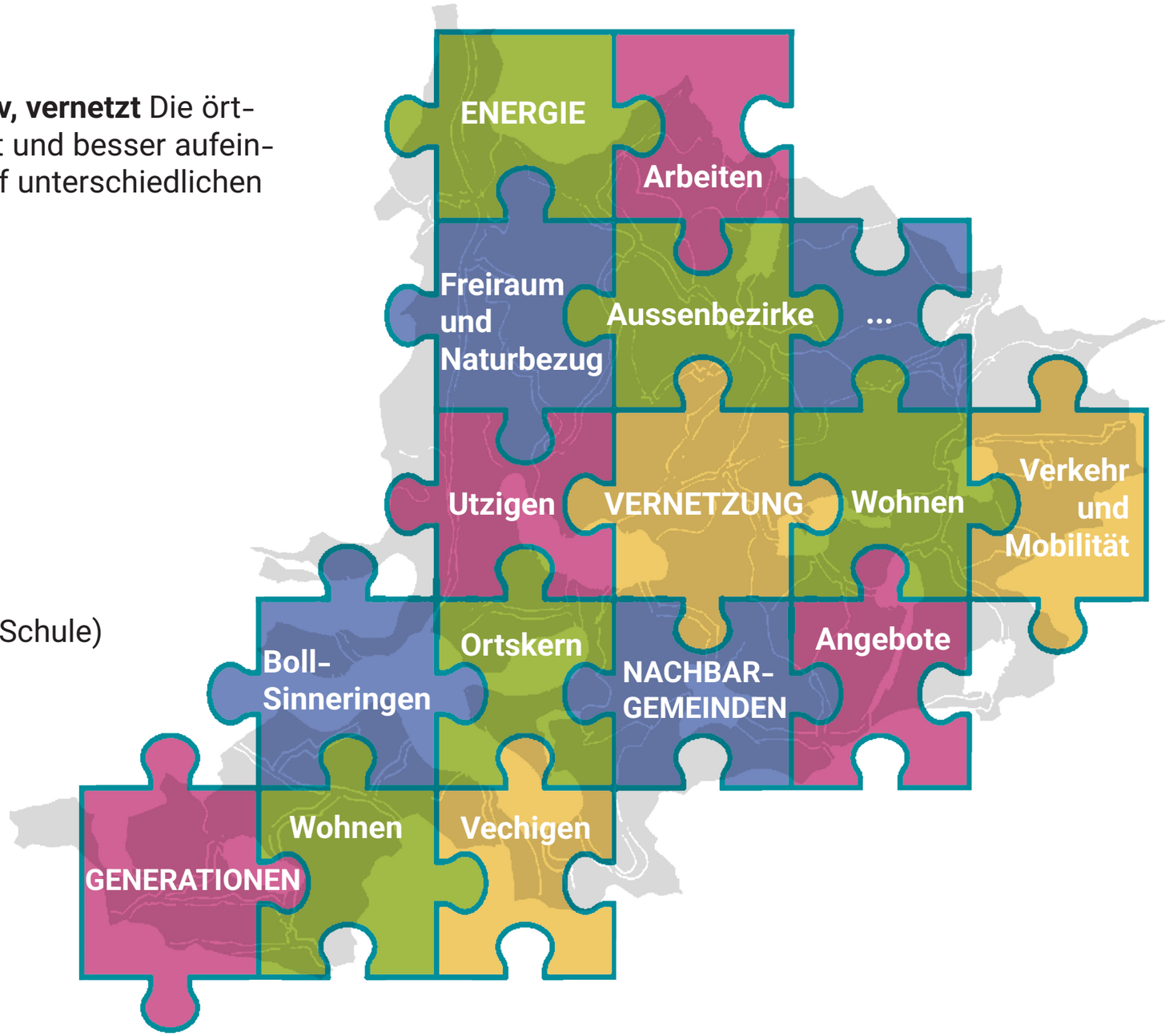
Zielbild

Lebensmittelpunkt Vechigen – gesellig, aktiv, vernetzt Die örtliche Vielfalt wird gestärkt, sichtbar gemacht und besser aufeinander abgestimmt. Die Vernetzung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt:

Raum
- Vernetzung Zentrum und Aussenbezirke
- Vernetzung der Ortsteile
- Vernetzung mit den Nachbarsgemeinden

Themen
- Vernetzung Siedlung und Umwelt
- Vernetzung der Versorgung
- Vernetzung der Energielösungen
- Institutionelle Vernetzung (Kirche, Vereine, Schule)

Soziales
- Soziale Vernetzung
- Vernetzung der Generationen
- Vernetzung der Kommunikation



ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Zielbild
Lebensmittelpunkt Vechigen – gesellig, aktiv, vernetzt

Leitgedanke 1: Ortskern und Innenentwicklung
Lebendiges Zentrum und moderates Wachstum

Leitgedanke 2: Freiraum und Naturbezug
Grünes Zentrum, Naturbezug und Ökologie

Leitgedanke 3: Verkehr und Mobilität
Förderung, Abstimmung und Miteinander aller Mobilitätsformen

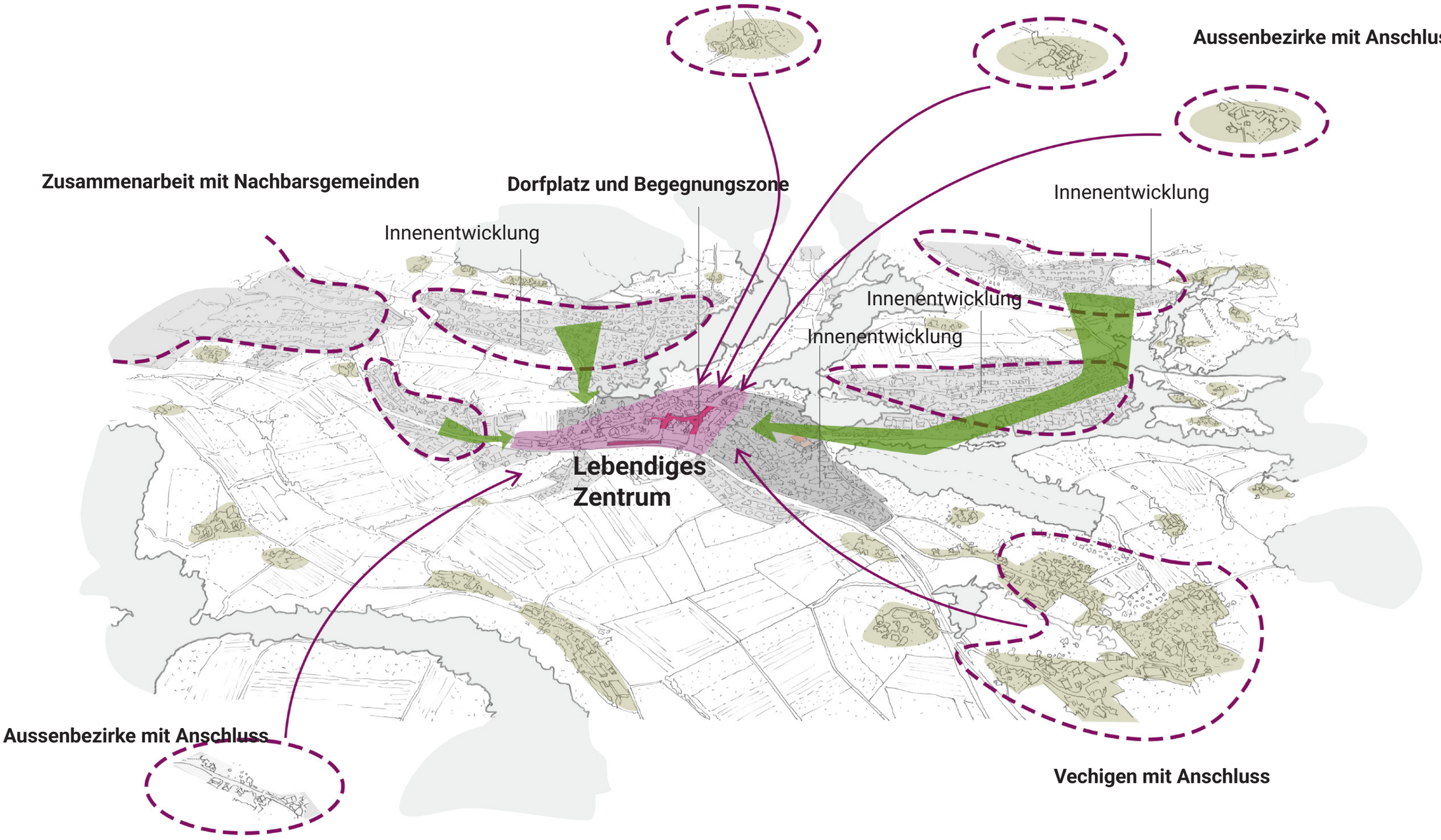
Leitgedanke 4: Angebote
Punktuelle Akzente bei Infrastruktur, Angeboten und Versorgung

Leitgedanke 5: Wohnen
Fokus Familienwohnen und bezahlbarer Wohnraum

Leitgedanke 6: Arbeiten
Langfristiger Arbeitsstandort mit klarem Profil und Wachstumsmöglichkeiten

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 1: Ortskern und Innenentwicklung
Lebendiges Zentrum und moderates Wachstum



ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 1: Ortskern und Innenentwicklung
Lebendiges Zentrum und moderates Wachstum

Zusammenfassung

Der Ortsteil Boll ist das lebendige Zentrum für die ganze Gemeinde. Herzstück ist ein zentraler Dorfplatz und Begegnungsorte, wo öffentliche Erdgeschossnutzungen Anschluss finden und neue Treffpunkte für alle Generationen geschaffen werden sollen. Publikumsorientierte Nutzungen werden im Zentrum gebündelt, damit Synergien entstehen können und ein Einkaufs- und Kulturerlebnis geschaffen werden kann.
Insgesamt soll die Gemeinde den nächsten Generationen ein moderates Wachstum erfahren. Ein ähnlicher Wachstumsschub wie in den letzten Jahrzehnten ist nicht anzustreben. Vielmehr sind Lösungen im Bereich der Innenentwicklung zu suchen
Die weiteren Ortsteile (Sinneringen, Utzigen, Vechigen) und die umgebenden Aussenbezirke werden besser an das Zentrum angebunden, um die Vernetzung im ganzen Gemeindegebiet zu fördern.

Themen

Lebendiger Ortskern
- Schaffung einer Begegnungszone Dorfkern Boll
- Attraktivierung des Dorfplatzes
- Verbesserung der Querungsmöglichkeiten der Kantonsstrasse

Innenentwicklung mit moderatem Wachstum
- Verdichtung im Bestand
- Einpassung von Neubauentwicklungen ins Ortsbild
- Fachgremium Ortsbildkommission schaffen
- Entwicklung der Kernzone Boll
- Umnutzung von Gebäudebestand ausserhalb der Bauzonen
- Vernetzung der Ortsteile, Anbindung der Aussenbezirke

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 2: Freiraum und Naturbezug

Grünes Zentrum, Naturbezug und Ökologie



Leitgedanke 2: Freiraum und Naturbezug
Grüne Siedlungsränder und grünes Zentrum

Zusammenfassung

Die grünen Siedlungsränder der Gemeinde sind als grosse Qualität zu sichern. Der Natur- und Umweltbezug soll gestärkt werden, ebenso die ökologische Vernetzung. Gleichzeitig soll die Erholungsfunktion gefördert werden, welche aber punktuell besser geregelt werden muss.
Grünraum und hitzeangepasste Siedlungsentwicklung sind vor allem im Zentrum Boll und in den Neubaugebieten zu fördern. Insbesondere sind neue Freiräume und Treffpunkte für alle unter diesen Aspekten zu schaffen. Themen wie die Entsiegelung von Freiflächen, Renaturierung von Potenzialflächen (z.B. Wasser) sind dabei vermehrt aufzunehmen.

Themen

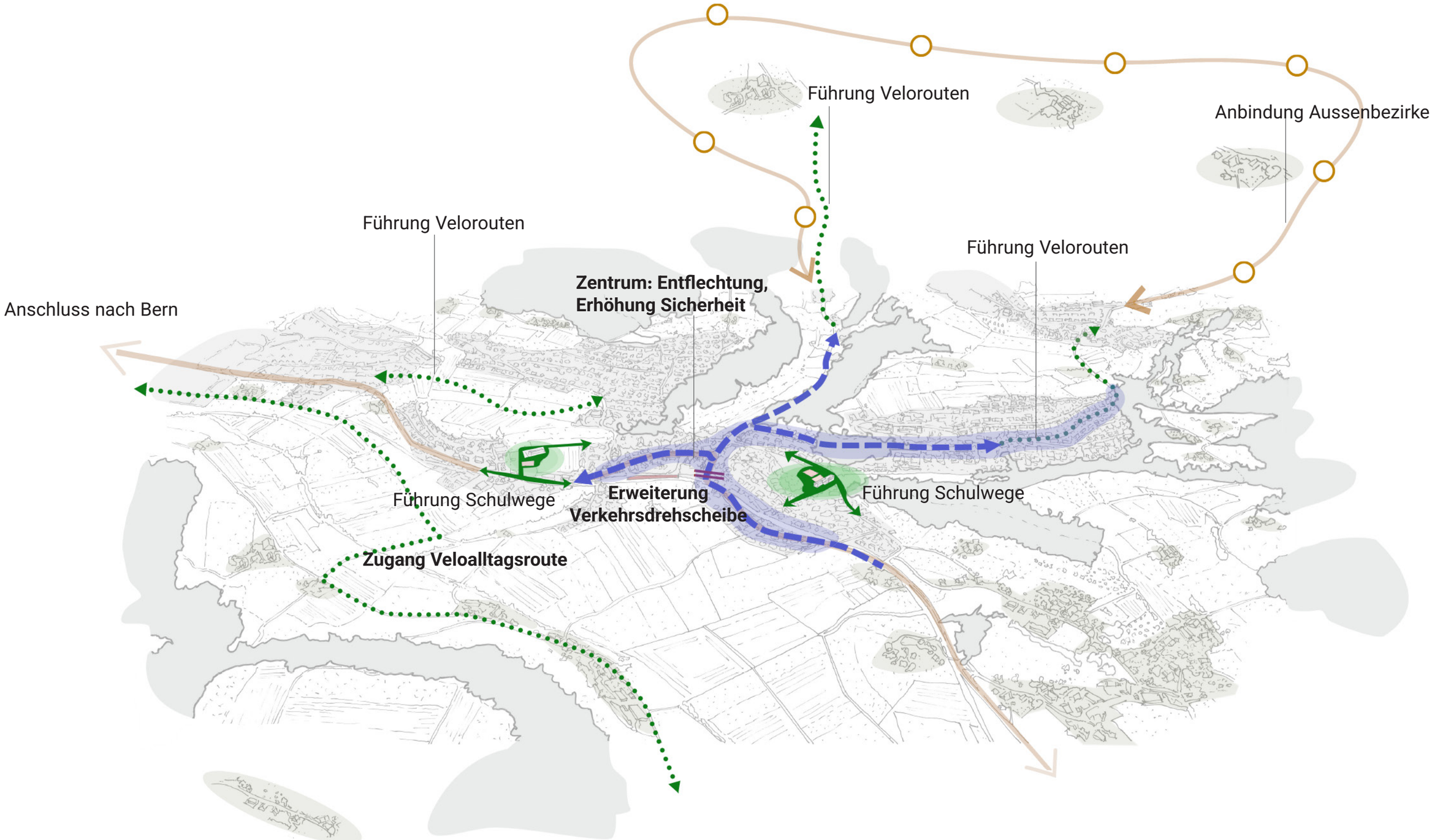
Grünes Zentrum
• Förderung Grünraum und Freiflächen
• Förderung Kinderspiel- und Sportplätze «Draussen Treffpunkte»
• Förderung hitzeangepasste Siedlungsentwicklung - Entsieglung, Renaturierung, Biodiversität, Schwammstadt

Naturbezug und Ökologie
• Grüne Siedlungsränder Sicherung der Siedlungsränder
• Aufwertung der Landschaft und Förderung von Umwelt, Natur und Gewässerraum
• Förderung der ökologischen Infrastruktur
• Förderung der Erholungsfunktion
• Regelung für Erholungssuchende aus der Agglomeration (Parkierung, Abfall etc.)

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 3: Verkehr und Mobilität

Förderung, Abstimmung und Entflechtung aller Mobilitätsformen



ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 3: Verkehr und Mobilität
Förderung, Abstimmung und Entflechtung aller Mobilitätsformen

Zusammenfassung
Alle Mobilitätsformen – MIV, ÖV sowie Fuss- und Veloverkehr – werden in Vechigen gestärkt, besser aufeinander abgestimmt und wo nötig entflochten. Übergeordnet sollen Lösungen entwickelt werden, die Verkehrslast, Verkehrsaufkommen und Lärm reduzieren sowie die Verkehrssicherheit und das subjektive Sicherheitsempfinden erhöhen.

Die Funktion des RBS-Bahnhofs als Verkehrsdrehscheibe wird gestärkt und breiter abgestützt.

Die Bevölkerung soll vermehrt zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sein. Dazu werden Velowege, Schulwege und Trottoirs im gesamten Gemeindegebiet ausgebaut, sicherer gestaltet und besser vernetzt. Zudem wird der Zugang zur Veloalltagsroute verbessert.

Themen

Allgemein
• Weiterentwicklung Verkehrsdrehscheibe Bahnhof Boll
• Erhöhung von Sicherheitsempfinden und Verkehrssicherheit

MIV
• Minderung von Verkehrslast, Verkehrslärm und Durchgangsverkehr (Lindenthal, Walkringen etc.)
• Verkehrsmanagement im Zentrum Boll (Neuorganisation Bahnübergänge, Stosszeiten etc.)
• Ausbau Angebot «Park and Ride» Systems am Bahnhof Boll
• Ausbau Infrastrukturangebot «E-Mobilität»
• Einführung Tempo 30 Kernzone
• Einführung Tempo 30 Quartiere

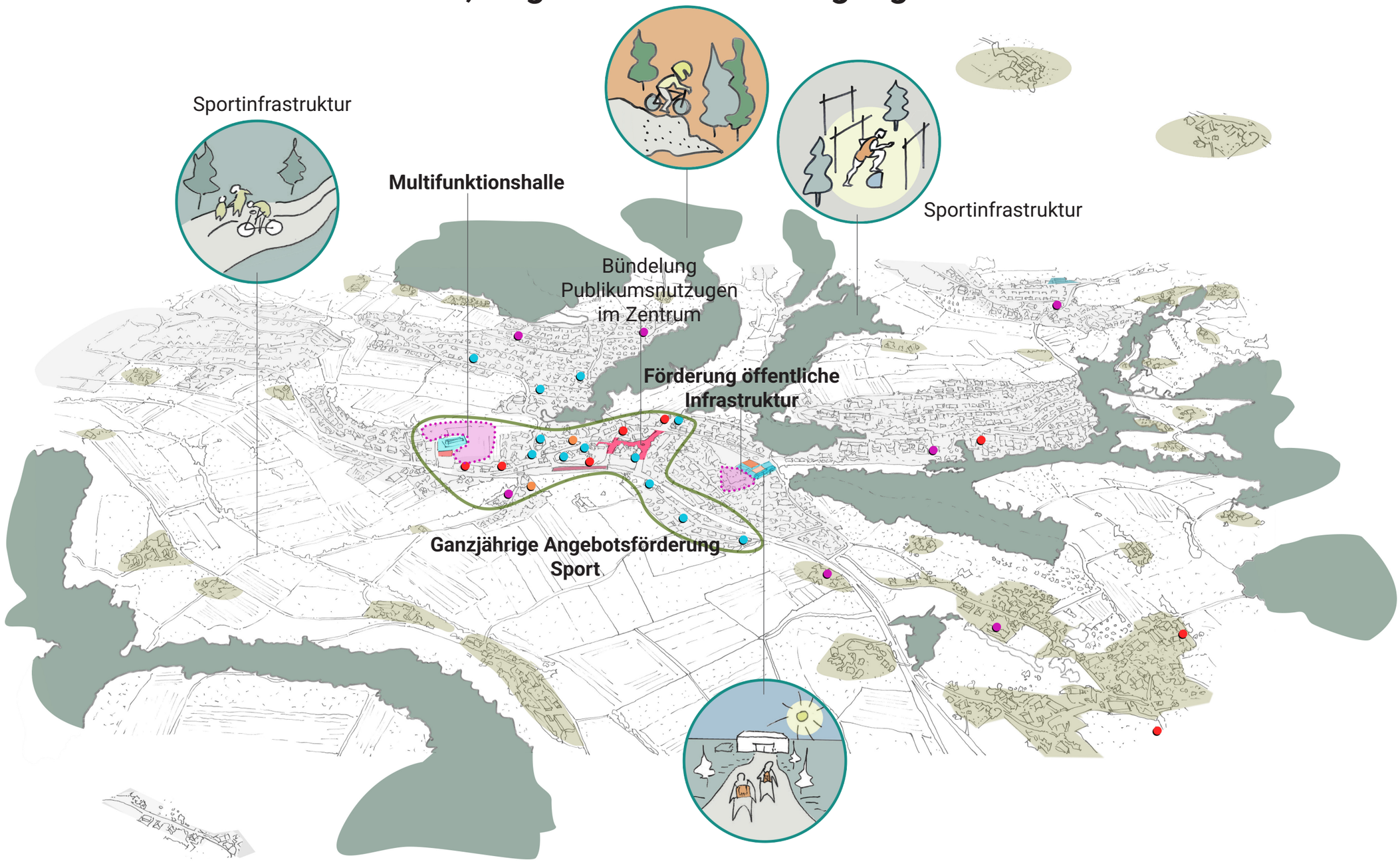
ÖV
• Bessere Erschliessung und Anbindung von Weilerzone und Naherholung durch Einführung eines Ruf- oder Ringbus
• Bessere Erschliessung und Anbindung durch autonome Fahrzeuge
• Verbesserung einzelner Postauto-Haltestellen
• Prüfung eines Viertelstundentakts der RBS zu Randzeiten

Velo- und Fussverkehr
• Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Langsamverkehr (Entflechtung, neue Führung von Wegen, Winterdienst, Beleuchtung etc.)
• Ergänzungen im Velowegnetz und neue Führung (Worblental, Boll Oberfeld-Stettlen, Lindentalstrasse, Utzigenstrasse),
• Ergänzungen im Schulwegnetz und neue Führung (z.B. Utzigen-Radelfingen)
• Ergänzungen im Trottoirnetz und Führung von neuen Trottoirs
• Zugang zur Veloalltagsroute verbessern
• E-Bike Verleih lokal
• Velo Trennung 40 und 25
• Infrastruktur BEHIG verbesern

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 4: Angebote

Punktuelle Akzente bei Infrastruktur, Angeboten und Versorgung



ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 4: Angebote
Punktuelle Akzente bei Infrastruktur, Angeboten und Versorgung

Zusammenfassung
Die Gemeinde stärkt seine Qualitäten als öffentliches Zentrum, als Versorgungsort und als Ort für Gastronomie und Kultur. Im Bereich Infrastruktur und Angebote setzt die Gemeinde punktuelle Ausrufezeichen, damit die Versorgung der Gemeinde langfristig gewährleistet bleibt und an Qualität gewinnt. Tragende Elemente sind die Organisation einer Multifunktionshalle, ganzjährige Angebotsförderung im Sport, der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur sowie der Schliessung von Versorgungslücken in Gastronomie und Detailhandel.

Themen

Öffentliche Infrastruktur
• Multifunktionshalle (Zön H): Dreifachturnhalle mit Aula/Gemeindesaal für Veranstaltungen und Sportplätzen im Aussenbereich
• Angebotsförderung für ganzjährige Sportmöglichkeiten
• Installation Pump Track
• Ausbau und Pflege MB Trails
• Erweiterung Vita Parcours
• öffentliches WC im Zentrum
• Organisation Schlechtwettertreffpunkt und Begegnungsort für alle (Bibliothek, etc.)
• Beibehalten der guten Schulversorgung (Erweiterung Kita-Angebote, Erweiterung Schulraum Oberstufe)
• Jugendtreff

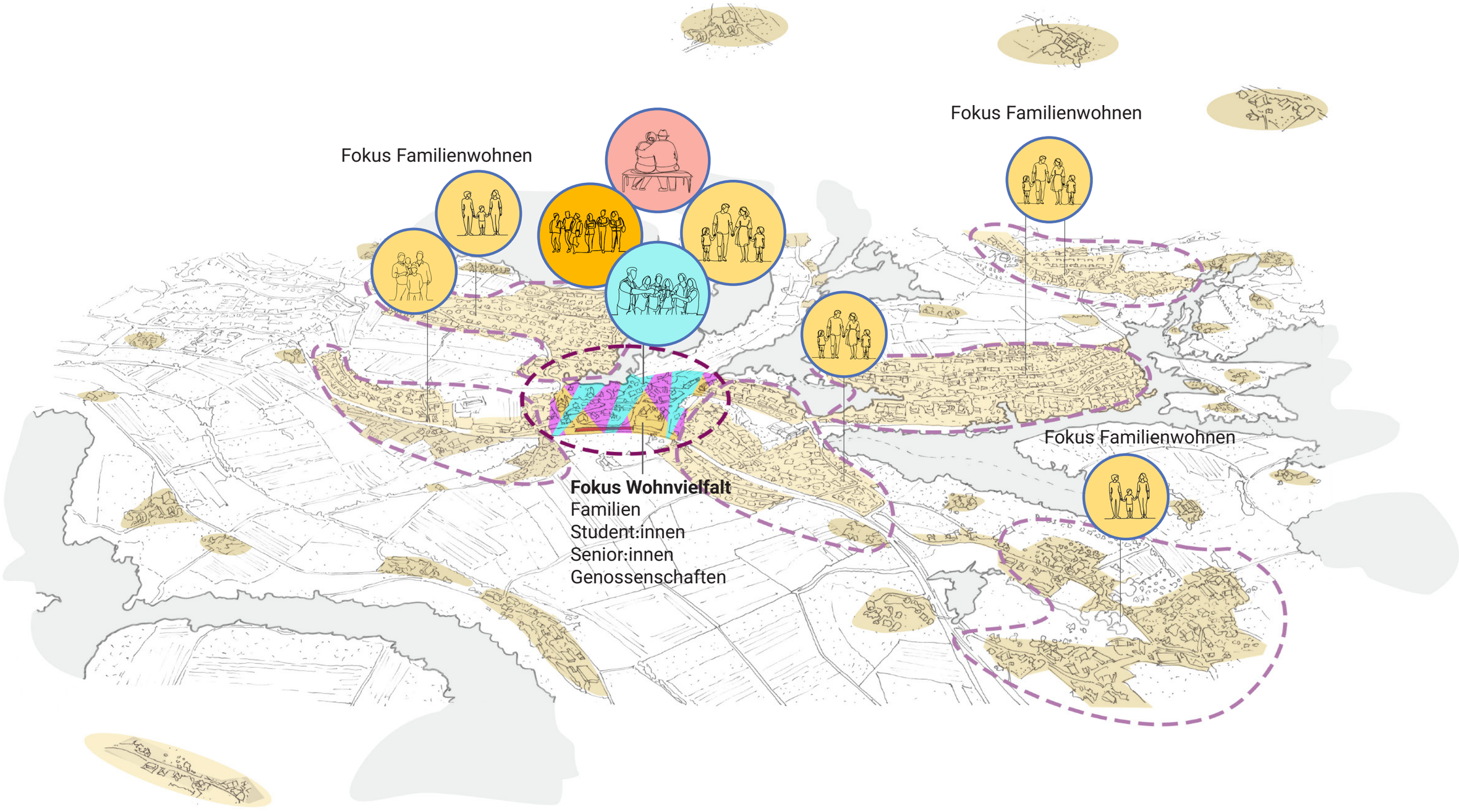
Versorgung und Kultur
• Anreize für neue Gastronomieangebote
• Anreize für neue Angebote im Detailhandel (Möglichkeit für Wocheneinkauf, unbedienter Dorfladen etc.)
• Anreize für neue kulturelle Angebote

Energie
• Technologieausbau Solarkraft, Flusskraftwerk, Fernwärme

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 5: Wohnen

Fokus Familienwohnen und bezahlbarer Wohnraum



ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 5: Wohnen
Fokus Familienwohnen und bezahlbarer Wohnraum

Zusammenfassung
Die Gemeinde Vechigen ist ein Familienwohnort und stärkt diese Funktion nachhaltig, indem passende Wohnangebote und öffentliche Infrastrukturen für Familien geschaffen werden. Der Familienwohnort Vechigen wird durch neue Wohnformen und -konzepte ergänzt, insbesondere Zentrumswohnen für ältere Menschen und eine Attraktivitätssteigerung als Wohnstandort für jüngere Bevölkerungsgruppen. Um diese Ziele zu erreichen, sind neue Wohnmodelle und -strategien zu prüfen.

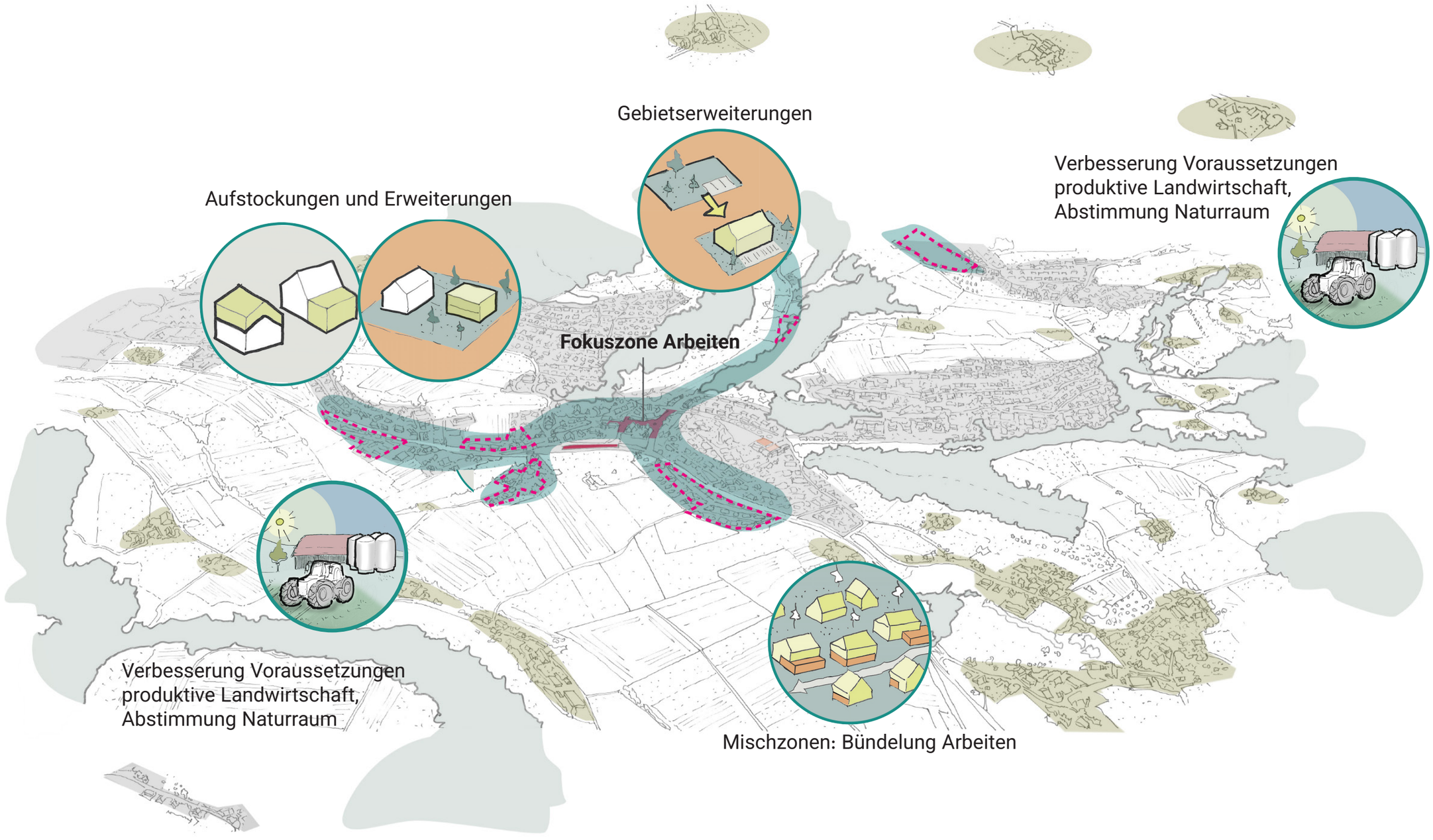
Themen

• Pflege und Qualitätssteigerung des Familienstandorts
• Förderung eines breiten Wohnangebots, speziell für junge (u30) und ältere Bevölkerungsgruppen (ü60)
• Förderung neuer Wohnformen und -konzepte
• Förderung von genossenschaftlichem Wohnen
• Förderung von bezahlbarem Wohnen
• Prüfung von Landabgabe der Gemeinde im Baurecht (Lehrerhaus Utzigen)

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 6: Arbeiten

Langfristiger Arbeitsstandort mit klarem Profil und Wachstumsmöglichkeiten



ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

Leitgedanke 6: Arbeiten
Langfristiger Arbeitsstandort mit klarem Profil und Wachstumsmöglichkeiten

Zusammenfassung
Der Arbeitsstandort Vechigen soll erhalten und ausgebaut werden. Mehr Menschen sollen in Vechigen Wohnen und Arbeiten können. Das lokale Gewerbe braucht ein klares Profil und klar zugewiesene Gebiete mit Wachstumsmöglichkeiten, um sich positionieren zu können und Synergien entstehen zu lassen. Und für die Landwirtschaft sollen verbesserte Voraussetzungen erarbeitet werden.

Themen

Gewerbe
• Arbeitsplätze halten und ausbauen
• Schaffung neuer Gebiete und Zonen für das lokale Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe
• Schaffung von Wachstums- und Erweiterungsmöglichkeiten für Betriebe und Firmen
• Reine Arbeitszonen für lautes Gewerbe schaffen

Landwirtschaft
• Allgemeine Verbesserung der Voraussetzungen für die Landwirtschaft
• Abstimmung der Naturraumentwicklung mit der produktiven Landwirtschaft

Teil 2 – Handlungsfelder

Einleitung
In einem ersten Arbeitsschritt wurden die in den Bevölkerungsdialogen identifizierten Themen konsolidiert, gewichtet und priorisiert. Auf dieser Grundlage wurden die zehn wichtigsten Handlungsfelder für die Gemeinde Vechigen definiert. Für jedes Handlungsfeld werden mögliche Massnahmen sowie erste Umsetzungsschritte aufgezeigt. Die detaillierte Gewichtung der Themen ist im Anhang dargestellt.

Die 10 Handlungsfelder priorisieren die im Zielbild enthaltenen Themen und fassen diese zusammen und schlagen mögliche Massnahmen vor. Sie dienen der Gemeinde als Aufgabenkatalog. Er bildet eine wichtige Grundlage für die Finanz- und Budgetplanung sowie für die zeitliche und organisatorische Steuerung der Umsetzung.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

10 Handlungsfelder für Vechigen



1 – Lebendiges Zentrum
Stärkung des Zentrums mit Begegnungszone, attraktivem Dorfplatz und verbesserten Querungen der Kantonsstrasse.



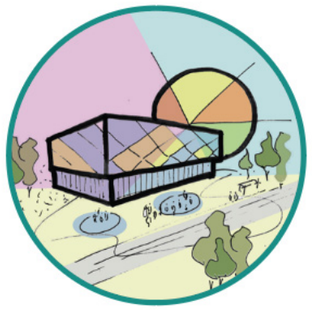
2 – Entwicklung Kernzone
Qualitätsvolle Innenentwicklung der Kernzone unter Berücksichtigung von Ortsbild, Nutzungsmischung und Aufenthaltsqualität



3 – Öffentliche Treffpunkte
Förderung öffentlicher Draussen-Treffpunkte mit hoher Aufenthalts- und Verweilqualität.



6 – Schul- und Velowegnetz
Gezielte Ergänzung und Verbesserung des Schul- und Velowegnetzes.



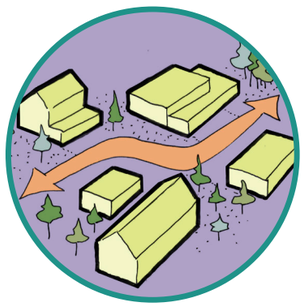
7 – Multifunktionshalle
Projektierung einer Multifunktionshalle und Förderung ganzjähriger Sportangebote.



4 – Grün- und Freiräume
Stärkung von Grünräumen, Freiflächen, Biodiversität und Ökologie.



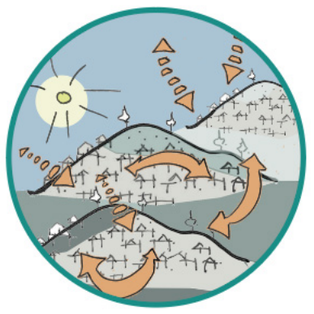
5 – Mobilitätsmanagement
Aktualisierung des Verkehrsmanagements im Zentrum, Stärkung der Verkehrsdrehscheibe und Erhöhung der Verkehrssicherheit.



8 – Arbeitsstandort
Sicherung und Weiterentwicklung des Arbeitsstandorts mit Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten für einheimische Betriebe.



9 – Schulversorgung
Sicherung der guten Schulversorgung und punktueller Ausbau bei Bedarf.



10 – Kommunikation und Zusammenarbeit
Verbesserung der gemeindeinternen Kommunikation sowie Förderung der Zusammenarbeit mit den Nachbarsgemeinden.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

1 – Lebendiges Zentrum

Stärkung des Zentrums mit Begegnungszone, attraktivem Dorfplatz und verbesserten Querungen der Kantonsstrasse



Ziel ist es, das Zentrum als lebendigen und gut nutzbaren Begegnungsort zu stärken. Eine Begegnungszone soll die Aufenthaltsqualität erhöhen, den Fuss- und Veloverkehr fördern und die Verkehrssicherheit verbessern. Der Dorfplatz ist als attraktiver, vielseitig nutzbarer öffentlicher Raum weiterzuentwickeln. Die Querung der Kantonsstrasse soll sicherer, übersichtlicher und besser in die Gestaltung des Zentrums eingebunden werden.

Mögliche Massnahmen

• **Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeiten:** Für das Zentrum wird ein Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet, das Verkehr, Aufenthalt, Gestaltung und Nutzung koordiniert.
• **Begegnungszone prüfen:** Die Einführung einer Begegnungszone im Zentrumsbereich wird hinsichtlich Machbarkeit, Wirkung und Umsetzung geprüft.
• **Dorfplatz aufwerten:** Der Dorfplatz wird gestalterisch und funktional als attraktiver öffentlicher Begegnungsort weiterentwickelt.
• **Querungen verbessern:** Sichere und übersichtliche Querungen der Kantonsstrasse werden geschaffen und in die Zentrumsgestaltung eingebunden.
• **Fuss- und Veloverbindungen stärken:** Die Fuss- und Veloverbindungen im Zentrum werden verbessert und besser vernetzt.
• **Aufenthaltsqualität erhöhen:** Aufenthaltsbereiche werden mit Sitzgelegenheiten, Begrünung und Beschattung ergänzt.
• **Verkehrsflächen koordinieren:** Verkehrsführung, Parkierung und Anlieferung werden im Zentrum aufeinander abgestimmt.
• **Abstimmung mit Kanton sicherstellen:** Die Massnahmen werden frühzeitig mit dem Kanton als zuständigem Strasseneigentümer koordiniert.
• **Umsetzung etappieren:** Die Umsetzung wird etappiert und mit kurzfristig realisierbaren Sofortmassnahmen ergänzt.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

2 – Entwicklung Kernzone

Qualitätsvolle Innenentwicklung der Kernzone unter Berücksichtigung von Ortsbild, Nutzungsmischung und Aufenthaltsqualität



Ziel ist es, die Kernzone qualitätsvoll und ortsverträglich weiterzuentwickeln. Bestehende bauliche und freiräumliche Qualitäten sollen erhalten und gezielt gestärkt werden. Neue Bauvorhaben haben sich sorgfältig in das Ortsbild einzufügen und einen Beitrag zur Belebung des Zentrums zu leisten. Dabei sind Nutzungsmischung, angemessene Dichte, attraktive Erdgeschosse sowie gut gestaltete Aussenräume besonders zu berücksichtigen.

Mögliche Massnahmen

- **Bauberatung stärken:** Bauwillige werden frühzeitig beraten, damit sich Vorhaben sorgfältig in das Ortsbild einfügen.
- **Innenentwicklung gezielt steuern:** Verdichtungen werden dort ermöglicht, wo sie ortsverträglich sind und zur Belebung des Zentrums beitragen.
- **Nutzungsmischung fördern:** Erdgeschosse und zentrale Lagen werden gezielt für publikumsorientierte Nutzungen, Dienstleistungen oder gemeinschaftliche Angebote aktiviert.
- **Aussenräume aufwerten:** Vorzonen, Hofräume und halböffentliche Freiräume werden gestalterisch verbessert und besser nutzbar gemacht.
- **Ortsbildprägende Elemente sichern:** Prägende Gebäude, Freiräume, Mauern, Bäume und Sichtbezüge werden erhalten und in neue Entwicklungen integriert.
- **Planungsrecht überprüfen:** Die Vorschriften der Kernzone werden hinsichtlich Dichte, Gestaltung, Nutzungen und Qualitätssicherung überprüft und bei Bedarf angepasst.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

3 – Öffentliche Treffpunkte

Förderung öffentlicher Draussen-Treffpunkte mit hoher Aufenthalts- und Verweilqualität



Ziel ist es, öffentliche Treffpunkte im Freien zu fördern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Dazu gehören insbesondere Kinderspielplätze, Sport- und Bewegungsflächen sowie Aufenthaltsorte für verschiedene Altersgruppen. Diese Räume sollen gut erreichbar, sicher, attraktiv gestaltet und vielseitig nutzbar sein. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Begegnung, zur Bewegung im Alltag und zur Lebensqualität in der Gemeinde.

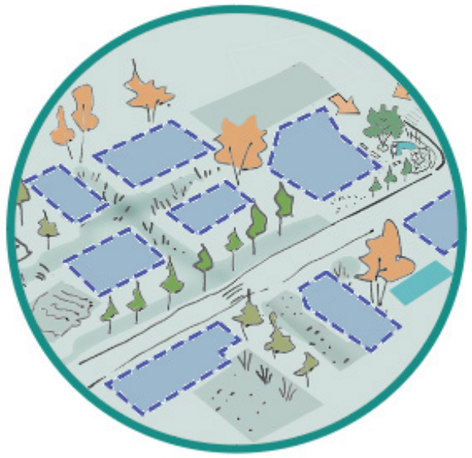
Mögliche Massnahmen

• **Bestandsaufnahme durchführen:** Die Gemeinde erfasst bestehende Spielplätze, Sportflächen und öffentliche Aufenthaltsorte hinsichtlich Lage, Zustand, Nutzung und Erreichbarkeit.
• **Bedarf klären:** Die Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen, insbesondere von Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren Personen, werden erhoben.
• **Versorgungslücken identifizieren:** Fehlende oder ungenügend ausgestattete Treffpunkte im Siedlungsgebiet werden räumlich aufgezeigt.
• **Aufwertung bestehender Anlagen planen:** Bestehende Spiel-, Sport- und Aufenthaltsflächen werden gezielt saniert, ergänzt und attraktiver gestaltet.
• **Neue Treffpunkte schaffen:** An geeigneten Standorten werden zusätzliche öffentliche Draussenräume für Begegnung, Bewegung und Aufenthalt vorgesehen.
• **Sicherheit und Zugänglichkeit verbessern:** Die Anlagen werden gut erreichbar, hindernisarm, übersichtlich und sicher gestaltet.
Unterhalt sicherstellen: Pflege, Betrieb und langfristiger Unterhalt der öffentlichen Treffpunkte werden verbindlich geregelt.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

4 – Grün– und Freiraum

Stärkung von Grünräumen, Freiflächen, Biodiversität und Ökologie



Ziel ist es, Grünräume und Freiflächen insbesondere im Zentrum zu sichern, aufzuwerten und gezielt zu ergänzen. Sie sollen zur Aufenthaltsqualität, zur ökologischen Vernetzung und zu einem angenehmen Lokalklima beitragen. Bestehende Freiräume sind vielseitig nutzbar und gestalterisch hochwertig weiterzuentwickeln. Neue Grün- und Aufenthaltsflächen sollen gut erreichbar sein und die Begegnung im öffentlichen Raum fördern. Vernetzen der ökologischen Qualitäten/Strukturen ausserhalb der Siedlung mit den Freiraumqualitäten/-strukturen.

Mögliche Massnahmen

• **Freiraumkonzept Zentrum erarbeiten:** Die Gemeinde zeigt bestehende Grünräume, Freiflächen, Aufenthaltsorte und Ergänzungspotenziale im Zentrum auf.
• **Bestehende Freiräume aufwerten:** Plätze, Grünflächen und öffentliche Aufenthaltsbereiche werden gestalterisch verbessert und vielseitiger nutzbar gemacht.
• **Begrünung ergänzen:** Zusätzliche Bäume, Pflanzflächen und beschattete Aufenthaltsbereiche werden an geeigneten Standorten geschaffen.
• **Ökologische Vernetzung stärken:** Grünräume werden so weiterentwickelt, dass sie Lebensräume verbinden und die Biodiversität im Siedlungsgebiet fördern.
• **Lokalklima verbessern:** Entsiegelung, Beschattung und Begrünung werden gezielt eingesetzt, um Hitzeinseln im Zentrum zu reduzieren.
• **Begegnungsorte schaffen:** Gut erreichbare Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten und hoher Gestaltungsqualität werden ergänzt.
• **Umsetzung sichern:** Pflege, Unterhalt und Zuständigkeiten für Grünräume und Freiflächen werden verbindlich geregelt.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

5 – Mobilitätsmanagement

Aktualisierung des Verkehrsmanagements im Zentrum,
Stärkung der Verkehrsdrehscheibe und Erhöhung der Verkehrssicherheit



Ziel ist es, das Verkehrsmanagement im Zentrum zu verbessern und die verschiedenen Verkehrsströme besser aufeinander abzustimmen. Die Verkehrsdrehscheibe soll funktional gestärkt, übersichtlicher gestaltet und für alle Verkehrsteilnehmenden besser nutzbar gemacht werden. Dabei sind insbesondere die Anschlüsse zwischen ÖV, Fuss- und Veloverkehr sowie dem motorisierten Verkehr zu optimieren. Gleichzeitig soll die Verkehrssicherheit im Zentrum erhöht und Konfliktstellen schrittweise entschärft werden.

Mögliche Massnahmen

• **Verkehrsmanagement prüfen:** Die Gemeinde analysiert die heutigen Verkehrsabläufe im Zentrum und zeigt Optimierungsmöglichkeiten für MIV, ÖV, Fuss- und Veloverkehr auf.
• **Verkehrsdrehscheibe aufwerten:** Die Umsteigebeziehungen zwischen ÖV, Fuss- und Veloverkehr, MIV sowie P+R werden verbessert und übersichtlicher gestaltet.
• **P+R-Angebot weiterentwickeln:** Der Bedarf an zusätzlichen P+R-Plätzen wird geprüft und bei Bedarf in die Weiterentwicklung der Verkehrsdrehscheibe integriert.
• **E-Mobilität fördern:** An geeigneten Standorten, insbesondere bei P+R-Anlagen und im Bereich der Verkehrsdrehscheibe, werden Ladesäulen für Elektrofahrzeuge vorgesehen.
• **Konfliktstellen entschärfen:** Kritische Bereiche mit hohem Verkehrsaufkommen oder unklarer Führung werden identifiziert und schrittweise sicherer ausgestaltet.
• **Fuss- und Veloverbindungen stärken:** Direkte, sichere und gut erkennbare Wege durch das Zentrum werden gesichert und ergänzt.
• **Querungen verbessern:** Wichtige Strassenquerungen werden hinsichtlich Sicht, Sicherheit, Warteflächen und Signalisation überprüft und angepasst.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

6 – Schul- und Velowegnetz

Gezielte Ergänzung und Verbesserung des Schul- und Velowegnetzes



Ziel ist es, das Schul- und Velowegnetz gezielt zu ergänzen und sichere, direkte sowie gut erkennbare Wegführungen zu schaffen. Bestehende Lücken, Umwege und Gefahrenstellen sollen schrittweise behoben werden. Neue Führungen sind so auszugestalten, dass sie die Erreichbarkeit der Schulstandorte verbessern und den Fuss- und Veloverkehr im Alltag stärken. Dabei sind insbesondere sichere Querungen, gute Sichtverhältnisse, Beleuchtung und eine klare Trennung vom motorisierten Verkehr zu berücksichtigen.

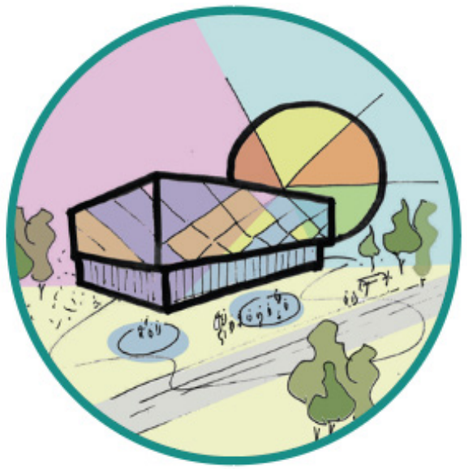
Mögliche Massnahmen

• **Schul- und Velowegnetz überprüfen:** Die Gemeinde erfasst bestehende Lücken, Umwege und Gefahrenstellen im Schul- und Velowegnetz.
• **Neue Wegführungen planen:** Direkte und sichere Verbindungen zu Schulstandorten, Zentrum, Haltestellen und wichtigen Freizeitorten werden festgelegt.
• **Querungen verbessern:** Kritische Strassenquerungen werden sicherer, übersichtlicher und kindgerecht ausgestaltet.
• **Veloinfrastruktur ergänzen:** Fehlende Veloverbindungen, Abstellanlagen und sichere Führungen entlang wichtiger Achsen werden ergänzt.
• **Sicht und Beleuchtung verbessern:** Unübersichtliche oder schlecht beleuchtete Abschnitte werden gezielt aufgewertet.
• **Veloalltagsroute:** Zugang Veloalltagsroute sicherstellen und verbessern.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

7 – Multifunktionshalle

Projektierung einer Multifunktionshalle und
Förderung ganzjähriger Sportangebote



Die Gemeinde prüft die Erstellung einer Multifunktionshalle an einem geeigneten Standort. Die Halle soll flexibel nutzbar sein und insbesondere als Dreifachturnhalle, Gemeindesaal, Aula sowie für weitere öffentliche und vereinsbezogene Nutzungen dienen. Im Aussenraum sind ergänzende Sportflächen, insbesondere Fussballplätze, mitzudenken. Dadurch sollen ganzjährige Sport-, Bewegungs- und Veranstaltungsnutzungen ermöglicht und die kommunale Infrastruktur langfristig gestärkt werden.

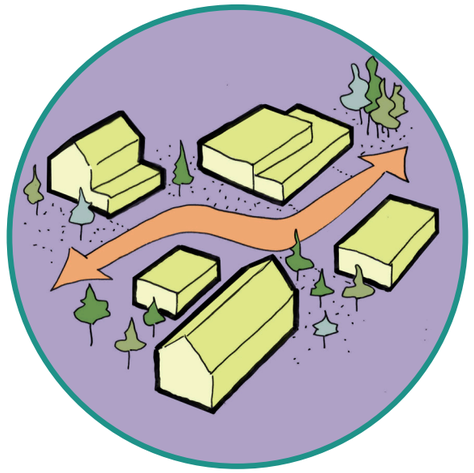
Mögliche Massnahmen

• **Standortabklärung durchführen:** Die Gemeinde klärt geeignete Standorte für eine Multifunktionshalle mit ergänzenden Aussennanlagen.
• **Nutzungskonzept erarbeiten:** Der Raumbedarf und das Nutzungskonzept für Dreifachturnhalle, Gemeindesaal, Aula und weitere Nutzungen werden konkretisiert.
• **Synergien prüfen:** Synergien mit Schule, Vereinen, Kultur, Gemeindeanlässen und Sportnutzungen werden aufgezeigt. Nachbargemeinden in die Bedarfsabklärungen miteinbeziehen.
• **Betrieb definieren:** Anforderungen an Betrieb, Unterhalt, Belegung und Zugänglichkeit werden festgelegt.
• **Aussenraumbedarf klären:** Der Bedarf an ergänzenden Sportflächen, insbesondere Fussballplätzen, wird ermittelt.
• **Ganzjährige Nutzung ermöglichen:** Möglichkeiten für ganzjährige Sportnutzungen im Innen- und Aussenbereich werden geprüft.
• **Erschliessung sicherstellen:** Erschliessung, Parkierung sowie Fuss- und Veloverbindungen zum Standort werden gesichert.
• **Finanzierung klären:** Grobkosten und mögliche Finanzierungsmodelle werden erarbeitet.
• **Planungsrecht prüfen:** Die planungsrechtlichen Voraussetzungen und allfällige Anpassungen der Nutzungsplanung werden geklärt.
• **Finanzplanung verankern:** Das Projekt wird in die Finanz- und Investitionsplanung der Gemeinde aufgenommen.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

8 – Arbeitsstandort

Sicherung und Weiterentwicklung des Arbeitsstandorts
mit Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten für einheimische Betriebe



Ziel ist es, die Arbeitsplatzstandorte in der Gemeinde zu stärken und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Bestehenden Betrieben und Firmen sollen geeignete Wachstums- und Erweiterungsmöglichkeiten geboten werden. Gleichzeitig sind die planungsrechtlichen und räumlichen Voraussetzungen für neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei ist auf eine gute Erschliessung, eine zweckmässige Flächennutzung und die Verträglichkeit mit dem Umfeld zu achten.

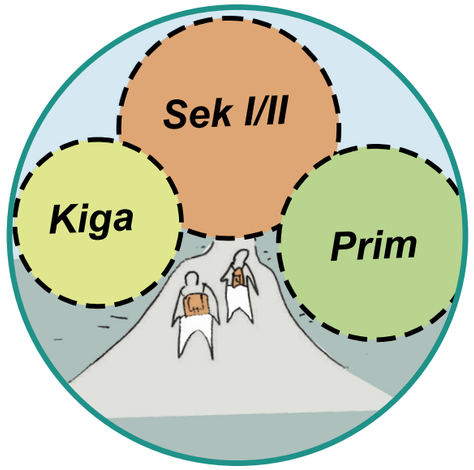
Mögliche Massnahmen

• **Arbeitszonen überprüfen:** Bestehende Arbeitszonen werden hinsichtlich Ausnützung, Reserven und Erweiterungspotenzialen überprüft.
• **Erweiterungsflächen sichern:** Flächen für betriebliche Erweiterungen werden gesichert und bei Bedarf planungsrechtlich angepasst.
• **Entwicklungspotenziale aufzeigen:** Entwicklungs- und Verdichtungspotenziale in bestehenden Gewerbe- und Mischzonen werden identifiziert.
• **Flächennutzung optimieren:** Rahmenbedingungen für eine effiziente und haushälterische Flächennutzung werden festgelegt.
• **Betriebe einbeziehen:** Mit bestehenden Betrieben wird der Austausch zu Entwicklungsabsichten und Flächenbedarf geführt.
• **Nutzungskonflikte klären:** Nutzungskonflikte mit Wohnen, Verkehr und Landschaft werden frühzeitig erkannt und geklärt.
• **Standorte identifizieren:** Geeignete Standorte für neue Betriebe oder Dienstleistungsnutzungen werden identifiziert.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

9 – Schulversorgung

Sicherung der guten Schulversorgung
und punktueller Ausbau bei Bedarf



Ziel ist es, die gute Schulversorgung in der Gemeinde langfristig zu erhalten. Die bestehenden Schulstandorte sollen bedarfsgerecht gesichert und weiterentwickelt werden. Dabei sind die Entwicklung der Schülerzahlen sowie die räumlichen und betrieblichen Anforderungen frühzeitig zu berücksichtigen.

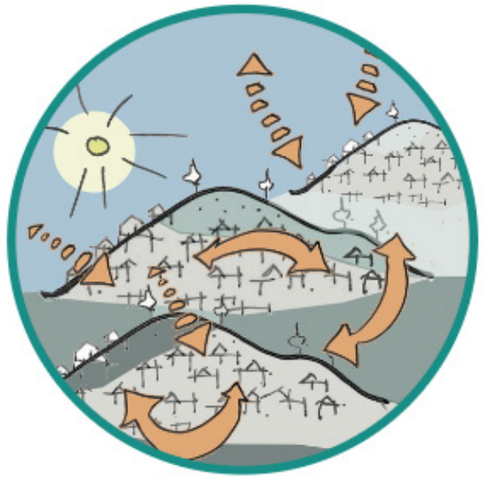
Mögliche Massnahmen

- **Schulraumplanung aktualisieren:** Die Gemeinde überprüft regelmässig die Entwicklung der Schülerzahlen, Klassenbestände und Betreuungsangebote.
- **Schulstandorte sichern:** Die bestehenden Schulstandorte werden langfristig planerisch und finanziell gesichert.
- **Raumbedarf klären:** Der Bedarf an Klassenzimmern, Gruppenräumen, Spezialräumen, Tagesschule und Aussenräumen wird frühzeitig ermittelt.
- **Sanierungs- und Erweiterungsbedarf prüfen:** Der bauliche Zustand sowie die betrieblichen Anforderungen der Schulanlagen werden überprüft.
- **Schulwege berücksichtigen:** Sichere und gut erreichbare Schulwege werden bei der Weiterentwicklung der Schulstandorte mitberücksichtigt.
- **Investitionen priorisieren:** Notwendige Massnahmen werden nach Dringlichkeit, Kosten und Nutzen in die Finanz- und Investitionsplanung aufgenommen.
- **Siedlungsentwicklung abstimmen:** Neue Wohnentwicklungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Schulversorgung frühzeitig beurteilt.

ecoptima
ENTWICKLUNG · RAUMPLANUNG · RECHT

10 – Zusammenarbeit und Kommunikation

Verbesserung der gemeindeinternen Kommunikation sowie Förderung der Zusammenarbeit mit den Nachbarsgemeinden



Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden gezielt zu stärken und gemeindeübergreifende Themen frühzeitig abzustimmen. Dazu gehören insbesondere Verkehr, Siedlungsentwicklung, Infrastruktur, Energie und öffentliche Angebote. Gleichzeitig soll die Kommunikation innerhalb der Gemeinde verbessert werden, damit Bevölkerung, Behörden und Verwaltung transparent und rechtzeitig informiert sind. Dadurch werden Koordination, Akzeptanz und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben gestärkt.

Mögliche Massnahmen

- **Austauschgefässe etablieren:** Die Gemeinde etabliert regelmässige Austauschgefässe mit den Nachbargemeinden zu Verkehr, Siedlung, Infrastruktur und öffentlichen Angeboten.
- **Gemeinsame Projekte koordinieren:** Gemeinsame Projekte und gemeindeübergreifender Abstimmungsbedarf werden frühzeitig identifiziert und koordiniert.
- **Zuständigkeiten klären:** Zuständigkeiten und Kommunikationswege zwischen Gemeinde, Verwaltung und Nachbargemeinden werden verbindlich geklärt.
- **Interne Kommunikation stärken:** Die Kommunikation zwischen Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung wird strukturiert und vereinheitlicht.
- **Bevölkerung informieren:** Bevölkerung und relevante Akteure werden frühzeitig, transparent und verständlich über laufende Planungen informiert.
- **Gemeinsame Beteiligung prüfen:** Bei gemeindeübergreifenden Vorhaben werden gemeinsame Informations- und Beteiligungsformate geprüft.